O R S C H O L Z

- Postgeschichte und Poststempel -

von

Dr. Bernhard Schmal

© 2022

(aktualisierte Fassung vom 17.12.2024)

www.mettlach-saar.de

ORSCHOLZ - Postgeschichte und Poststempel

Hinsichtlich der politischen und postalischen Geschichte von Mettlach und seinen Nachbarorten ist auch ORSCHOLZ zu betrachten. Hierbei werden die Ausführungen in "postalische Zugehörigkeiten" und "politische Zugehörigkeiten" auf dieser Homepage (unter "Geschichtliches") einschließlich der dort sich befindenden Literaturangaben herangezogen.

Des Weiteren ist die hier begonnene Forschungsarbeit nicht abgeschlossen. Hinweise und Ergänzungen sind daher jederzeit erwünscht.

1. Die postalische Versorgung bis zum 1.5.1884

Wie den Ausführungen in "postalische Zugehörigkeiten" entnommen werden kann, unterstand Orscholz, das bis 1946/1947 eine eigene Bürgermeisterei (zuletzt in Personalunion mit der Bürgermeisterei Freudenburg) bildete[1], in der Preußenzeit (ab 1816) zunächst postalisch den Postwärtereien bzw. Postexpeditionen in Merzig, Saarburg und Perl[2] sowie möglicherweise auch Freudenburg[3].

Nach der Eröffnung einer Postexpedition II. Klasse in Mettlach am 1.9.1840 war diese nun wohl alsbald auch für Orscholz zuständig. Konkret wird diese Zuständigkeit in der Literatur dann auch bei *SCHADY (1851)*[4] angegeben.

Insbesondere entsprach diese Versorgung über Mettlach einer Anordnung von 1854[5], wonach die Orte auf dem Lande in den Bestellbezirk der am nahest gelegenen Postanstalt fielen.[6] Auch laut Postverzeichnissen von 1869, 1872 ("zum Dienstgebrauch für die Post-Anstalten"), 1882 (*LEHNERDT*), 1885 (*BRUNKOW*) und 1887 (*WAHLE*)[7] war Orscholz der Postexpedition in Mettlach unterstellt. Zwischenzeitlich könnte Orscholz jedoch Saarburg unterstanden haben, wie aus einem Verzeichnis von 1864 hervorgeht.[8]

1 vgl. "politische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage
2 vgl. "postalische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage, u.a. Tabelle in 3.2
3 Freudenburg könnte um 1832 für Orscholz zuständig gewesen sein (vgl. "postalische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage, Tabelle in 3.2, Spalte 1835-1836, S. 10). Gesichert ist dies jedoch nicht.
4 vgl. "postalische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage, u.a. Tabelle in 3.2
5 vgl. "postalische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage (Kapitel 4.1)
6 Seinerzeit bestanden in der näheren Umgebung nur noch Postexpeditionen in Merzig, Perl und Saarburg.
7 *WAHLE* und *BRUNKOW* lassen noch die Zuständigkeit von Tünsdorf ab 1.5.1884 unberücksichtigt.
8 Die hier geannten Verzeichnisse von 1864 bis 1885 finden sich ebenfalls unter "postalische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage ("Literaturverzeichnis" bzw. Abschnitt 4.2).

Somit weisen Belege von und nach Orscholz aus dieser Zeit in der Regel den Stempel Mettlach auf.

Auch sogenannte Post-Zustellungsurkunden belegen, dass der "Postbote zu Mettlach" für Orscholz zuständig war:

Von Mettlach nach Perl gesandte Post-Zustellungsurkunde mit Stempel METTLACH 2 9 80 für ein in Orscholz ausgehändigtes Einschreiben

Empfänger: Wilhelm Heisel, Taglöhner in Orscholz

Die Zustellung wurde "beglaubigt" von Herrn "Bellion, Postbote zu Mettlach"[9] (mit der eigentümlichen Schreibweise des "o" in Orscholz und im Namen).

9 Der Name "Bellion" ist auch in einer weiteren Postzustellungsurkunde nach Büschdorf genannt. Die *"Alphabetische Liste" von Heribert Scholer* für Orscholz für 1808-1899 nennt drei in Orscholz wohnhafte männliche Personen, die in Frage kommen: Johann Bellion * 1830, Michael Bellion * 1859 und Nikolaus Bellion * 1862.

2. Eröffnung einer Postagentur in Tünsdorf am 1.5.1884

Eine entscheidende Änderung ergab sich mit der Eröffnung der Postagentur Tünsdorf am 1.5.1884. Im Trierer Amtsblatt[10] heißt es hierzu:

"Am 1. Mai d.J. wird in Tünsdorf, Kreis Saarburg eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Dem Landbestellbezirke dieser Postagentur werden folgende Orte ec. zugetheilt:
Orscholz, Neumühle, Toksmühle, Nohn, Blechmühle, Salzmühle, Steinbach, Bethingen, Wehingen, Scheuerhof, Steinmühle, Zimmetsmühle und Dreisbach.
Der Postverkehr mit Tünsdorf wird durch das Postamt in Perl vermittelt. Zwischen beiden Orten wird eine tägliche einmalige Landpostfahrt mit folgendem Gange eingerichtet:

7 30 V. ab Perl in 4 50 N.
9 20 V. in Tünsdorf ab 3 N." [11]

Orscholz lag demnach also jetzt im Bestellbezirk von Tünsdorf.

Entsprechend weisen die ab 1.5.1884 in Tünsdorf bearbeiteten Belege von und nach Orscholz (bis Ende 1888)[12] den folgenden Einkreisstempel TÜNSDORF auf:

K1 - Stempel TÜNSDORF

10 *Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1884, S. 124* (Bekanntgabe vom 24.4.1878)
11 Zu lesen: 7:30 ab Perl, 9:20 Ankunft in Tünsdorf, 15:00 ab Tünsdorf, 16:50 Ankunft in Perl
12 Am 1.1.1889 wurde in Orscholz selbst eine Postagentur eröffnet.

3. Eröffnung einer Postagentur in Orscholz am 1.1.1889

Nachdem Orscholz bereits eine "Posthülfstelle" war, aber noch zum Bestellbezirk von Tünsdorf gehörte, wurde am 1.1.1889 eine eigene Postagentur eröffnet. Im Trierer Amtsblatt heißt es hierzu[13]:

"Am 1. Januar 1889 wird in dem zum Landbestellbezirk der Postagentur in Tünsdorf gehörigem Orte Orscholz an stelle der zur Zeit daselbst bestehenden Post- und Telegraphenhülfstelle eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Ein Landbestellbezirk wird der neuen Postagentur nicht zugeteilt. Den Anschluß an das bestehende Postnetz erhält die neue Postagentur

a. an Werktagen:

durch die bereits bestehende Landpostfahrt Perl - Tünsdorf - Orscholz, sowie durch eine Landbriefträgerverbindung Freudenburg (Rheinland) - Orscholz - Tünsdorf mit folgendem Gange des Landbriefträgers:

10 45 V ab Freudenburg an 3 45 N
12 35 N an Orscholz an 11 V
2 45 N an Tünsdorf ab 10 V[14]

...

b. an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

durch eine Botenpost Perl - Tünsdorf - Orscholz."

Ab 1.1.1889 wurde also die Post in Orscholz selbst abgestempelt:

Zunächst wurde ein Einkreisstempel verwendet, der mindestens bis 1914 in Gebrauch war. Es folgte spätestens 1919[15] der Stegstempel "ORSCHOLZ (Bz. TRIER)".

---

13 *Amtsblatt der Königlich Preußischen Regierung zu Trier, 1889, S. 6* (Bekanntgabe vom 26.12.1888)
14 Zu lesen: Fahrt in Gegenrichtung ab Tünsdorf 10:00, Ankunft in Orscholz 11:00 und in Freudenburg 15:45.
15 Es liegt eine Ansichtskarte mit Stegstempel vom 1.8.1919 vor.

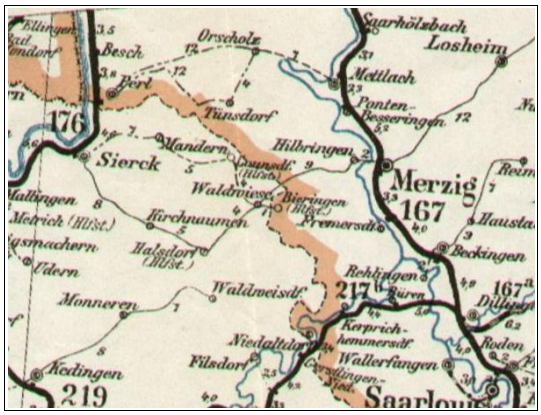
Als R-Zettel wurde bis 1923 noch die Type von 1887 (mit rechtsstehendem R) verwendet. Aber auch R-Zettel der 1910 erschienenen sogenannten 1. Einheitsausgabe sind existent:

R-Zettel-Type 07 von 1887 (R rechtsstehend)

R-Zettel-Type 11 von 1910 (1. Einheitsausgabe)

Sogenannte Postleitkarten, die jährlich neu erschienen, zeigen übrigens die damaligen aktuellen Postrouten sowie die Orte mit Postanstalten.[16] Auf einer solchen Karte von 1892 ist entsprechend die Strecke Perl - Tünsdorf - Orscholz - Freudenburg eingezeichnet. Wie eine weitere Karte von 1902 zeigt, bestand dann seinerzeit keine Verbindung mehr nach Freudenburg, dafür aber eine zusätzliche Route von Orscholz nach Perl, die offenbar über Oberleuken verlief. Zudem bestand jeweils zwischen Orscholz und Mettlach eine Postverbindung:

Postleitkarte von 1892



Postleitkarte von 1902

Tatsächlich lagen - vgl. *AXER (1897)* - die Orte Oberleuken und Kesslingen spätestens 1897 im Bestellbezirk von Orscholz, nachdem zur Eröffnung am 1.1.1889 ausdrücklich - gemäß zuvor wiedergegebenem Wortlaut im Trierer Amtblatt - festgehalten wurde, dass Orscholz (noch) kein Landbestellbezirk zugeteilt wird.

16 Nur im Einzelfall sind auch Orte ohne Postagentur angegeben (wie z.B. Serrig auf der abgebildeten Karte von 1892, da Serrig erst 1903 eine Postagentur erhielt). Entsprechend ist der Ortsname nicht "fett" gedruckt.

4. Die Zeit vom 10.1.1920 bis 8.6.1947

Gemäß dem Versailler Vertrag vom 28.6.1919, der am 10.1.1920 in Kraft trat[17], gehörte Orscholz weiterhin dem Deutschen Reich (im Bezirk Trier liegend) an. Die dortige Postagentur bestand weiterhin, wobei auch Oberleuken und Kesslingen noch zum Bestellbezirk von Orscholz gehörten.[18]

Der Stegstempel kam weiterhin zum Einsatz, wobei noch die Einteilung in Vormittags- und Nachmittagsstunden (mit Kennbuchstaben V und N) gegeben war:

R-Brief mit Stegstempel ORSCHOLZ 19.8.22 mit Verwendung der alten R-Zetteltype von 1887 (R rechts)

R-Brief mit Stegstempel ORSCHOLZ 20.2.23 mit Verwendung der alten R-Zetteltype von 1887 (R rechts)

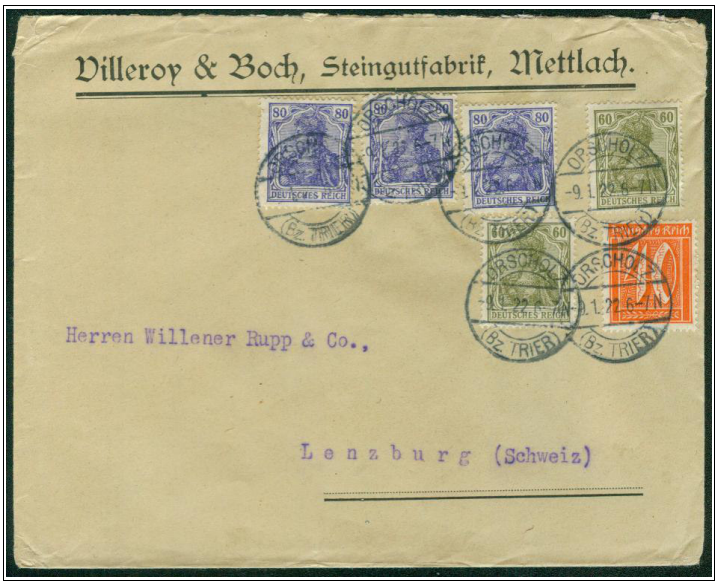
17 Zum Inhalt des Versailler Vertrags siehe z.B. *www.versailler-vertrag.de/vv.htm*. Die Grenzen des Saargebiets wurden in Artikel 48 (in Teil III, Abschnitt IV) festgelegt. Unter Beachtung der Bestimmungen in Artikel 440 trat der Versailler Vertrag am 10.1.1920 in Kraft. Die hierfür maßgeblichen Ereignisse sind z.B. in *www.nunkirchen.de/up-content/uploads/2015/11/HintergrundStammkreisRestkreis.pdf* beschrieben.

18 vgl. z.B. *Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Rheinprovinz, einschließl. des Saargebiets und des oldenburgischen Landesteils Birkenfeld. Zum Dienstgebrauche für die Postanstalten bearbeitet. Köln 1925.*

Der Brief vom 20.2.1923 wurde übrigens vom Briefmarkenhändler Fritz Paulus aus Mettlach in Orscholz aufgegeben. Er lief nach Madrid und war mit 190 Mark portogerecht taxiert und frankiert, wobei sich eine 30 Mark-Briefmarke in der rechten oberen Ecke vom Brief abgelöst hat.

Der genannte Brief konnte übrigens in Madrid nicht zugestellt werden und wurde daher an das "Absenderpostamt" zurückgeschickt. Dabei ging er zunächst an das Hauptpostamt in Saarburg (rückseitiger Eingangsstempel 9.7.23 8-9N), von dort an das Aufgabepostamt Orscholz (rückseitiger Eingangsstempel 12.7.23 8-9V) und schließlich nach Mettlach an Herrn Paulus (vorderseitiger Eingangsstempel 14.7.23 7-8V).

Wie bereits erwähnt, gehörte Orscholz gemäß dem Versailler Vertrag vom 28.6.1919 weiterhin zum Deutschen Reich. Da das Porto im Deutschen Reich kurzzeitig deutlich günstiger als im Saarland war, gaben vor allem Firmen (wie Villeroy & Boch) oder Händler (wie Fritz Paulus) ihre Post teilweise auch außerhalb von Mettlach auf, wie auch folgender Beleg der Steingutfabrik Mettlach belegt:



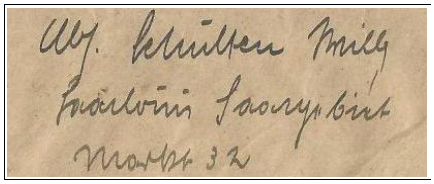
Brief mit Stegstempel ORSCHOLZ 9.1.22 mit portogerechter 4 Mark-Frankatur[19]

Aber auch von Privatleuten aus Mettlach wurden Karten und Briefe auf dem Postamt Orscholz aufgegeben:

19 Am 1.1.1922 wurde das Auslandsporto für einen Normalbrief von 120 Pfg. auf 400 Pfg. erhöht. Am 1.7.1922 erfolgte die nächste Erhöhung - jetzt auf 600 Pfg. Ab dem 1.10.1922 waren schon 20 Mark zu zahlen.

Ansichtskarte von Mettlach (bildseitig) mit Stempel ORSCHOLZ 13.1.23, portogerecht mit 15 Mark frankiert[20]

Ein in Orscholz von einem Absender aus Saarlouis aufgegebener R-Brief[21] weist dann noch im Jahr 1923 den bereits in Abschnitt 3 gezeigten R-Zettel der Type 11 auf:



rückseitige Absenderangabe

R-Brief mit Stempel ORSCHOLZ 10.9.23 11-12 V(ormittags) frankiert mit 170 Ts. Mark[22]

R-Zettel-Type 11 von 1910 (1. Einheitsausgabe)

Am 15.5.1927 erfolgte im Verkehrswesen die Umstellung auf die heutige 24-Stunden-Zählung (insbesondere ohne V bzw. N), was zur Korrektur der Stempel führte[23]:

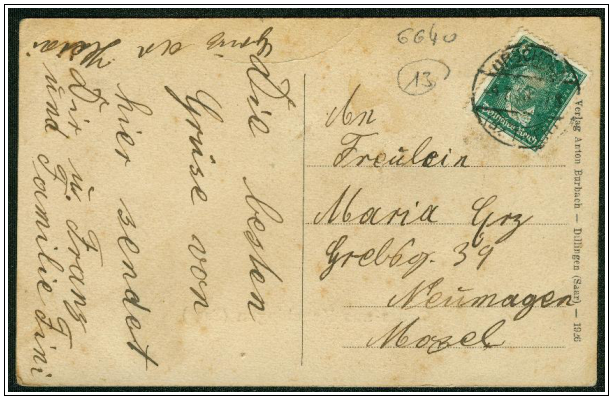
---

20 Das Porto von 15 Mark für Postkarten galt vom 15.12.1922 bis 14.1.1923, d.h. nur einen Monat lang.

21 Die Kopien des Belegs wurden freundlicherweise von einem Sammlerfreund aus Perl-Tettingen-Butzdorf zur Verfügung gestellt.

22 Vom 1.9. - 19.9.1923 betrug laut *MICHEL DEUTSCHLAND SPEZIAL 1981/82* die Einschreibgebühr 75 Ts. Mark. Das Porto für einen Brief bis 20 Gramm lag bei ebenfalls 75 Ts. Mark, während ein schwererer Brief bis 100 Gramm 100 Ts. Mark kostete. Insofern stimmt der Frankaturgesamtwert von 170 Ts. Mark nicht (ganz) mit diesen Portostufen überein.

23 Gemäß *Amtsblatt Nr. 80 des Reichs-Post-Ministeriums vom 21.9.1926* war "nach Einführung der neuen Stundenzählung bei Instandsetzungen und Neubeschaffungen" eine Abänderung der Stempel "nach und nach vorzunehmen". Die Einführung selbst erfolgte am 15.5.1927 (mit Beginn des Sommerfahrplans der Reichsbahn).

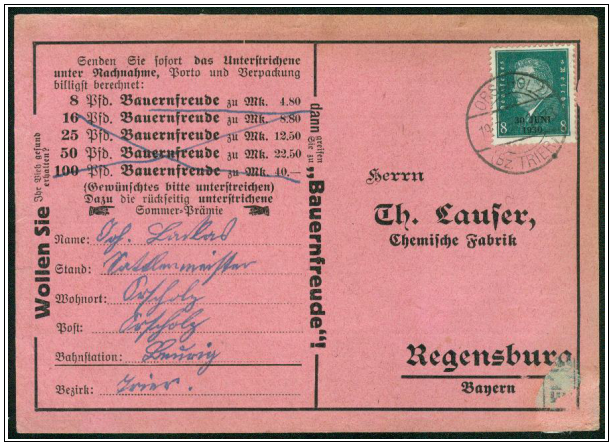


Ansichtskarte von Keuchingen (bildseitig) mit Stempel ORSCHOLZ 9.7.28 7-8" (ohne V bzw. N)

Orscholz war dabei weiterhin selbstständige Postagentur im Bezirk Trier:

R-Zettel "Orscholz (Bz. Trier)"

Interessant ist auch der folgende Bestellzettel von 1930. Laut Absender war für Orscholz seinerzeit die "Bahnstation" Beurig (heute Bahnhof Saarburg) zuständig.[24]



Bestellkarte mit Stempel ORSCHOLZ 19.7.30 12-13

24 Die Angabe der zuständigen Bahnstation war seinerzeit erforderlich, da bestellte Waren nur bis zum angegebenen Bahnhof geliefert wurden. Von dort erhielt der Besteller eine Benachrichtigung, mit der ihm mitgeteilt wurde, dass die bestellte Ware am Bahnhof abgeholt werden kann. In diesem Fall wurden 8 Pfd. "Bauernfreude" bestellt. Der Besteller konnte übrigens unter mehreren Zugaben wählen, u.a. eine elektrische Fahrrad-Lampe.

Aufgrund der allgemein bereits ab 1928 einsetzenden Landpostverkraftung[25] wurde die Postagentur Orscholz dann wohl Anfang der 1930er Jahre dem Leitpostamt Saarburg unterstellt. Gemäß der allgemeinen Verfügung vom 26.5.1933, nach der die Stempel der an Landkraftpostlinien liegenden Postagenturen, die dann ab 1.4.1939 die Bezeichnung "Poststelle (I)" bekamen, dahingehend abzuändern waren, dass in einem Stempelzusatz das Leitpostamt anzugeben war[26], wurde der Stempel "ORSCHOLZ über SAARBURG (BZ TRIER)" angefertigt, ebenso wie ein entsprechender R-Zettel:

"ORSCHOLZ über SAARBURG (BZ TRIER) 9.2.37"
sowie entsprechender Vorkriegs-R-Zettel (Einzeiler unter Strich)

Dieser Stempel blieb bis Mitte 1947 in Gebrauch. Denn mit Verfügung vom 18.7.1946 wurde Orscholz zwar ins Saarland eingegliedert[27], die Post lief jedoch zunächst noch weiterhin über Saarburg, da Saarburg ebenfalls der Saarregierung zugeteilt wurde. Die Postleitgebiet(s)zahl (PLGZ) blieb dabei weiterhin unberücksichtigt.[28]

Brief vom 26.5.1947 "ORSCHOLZ über SAARBURG (BZ TRIER)"

25 zur Verkraftung der Landpost vgl. "postalische Zugehörigkeiten" (Kapitel II) unter "Geschichtliches"
26 vgl. "postalische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage
27 vgl. "politische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage
28 Gemäß einer am 6.6.1944 veröffentlichten Verfügung - vgl. "politische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage - sollten Stempel zukünftig die Postleitgebietzahl aufweisen.

Der R-Zettel weist in dieser Zeit jetzt einen Zweizeiler unter dem Trennungsstrich auf:

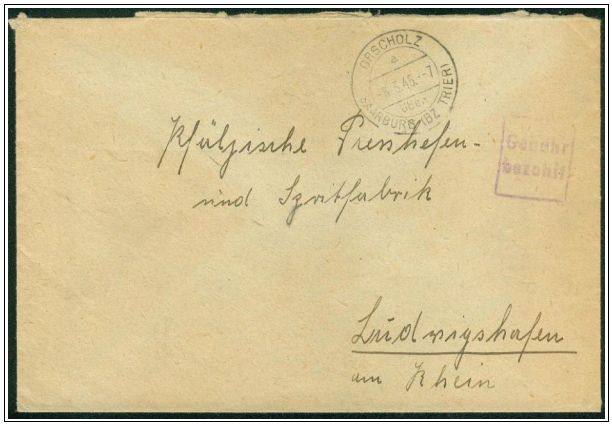
R-Brief vom 8.5.1947 "ORSCHOLZ über SAARBURG (BZ TRIER)"

Korrekterweise wäre eigentlich ein neuer R-Zettel mit dem Aufdruck "über Saarburg (Saar)" anzufertigen gewesen.[29] Gleiches gilt natürlich auch für den Stempel selbst.

29 Tatsächlich wurde in Saarburg selbst von April bis August 1947 ein R-Gummistempel mit der Bezeichnung "Saarburg (Saar)" verwendet.

Insbesondere Anfang 1946 standen übrigens oftmals noch keine Briefmarken zur Verfügung. Daher kam in Orscholz folgender "Gebühr bezahlt" - Stempel zum Einsatz:

"Gebühr bezahlt" - Stempel des Postamts Orscholz (u.a. vom 7.1.1947)



Gebühr bezahlt - Stempel

o ORSCHOLZ 6.3.46

Gebühr bezahlt - Stempel

o ORSCHOLZ 6.5.46

Auch scheinen R-Zettel zeitweise nicht zur Verfügung gestanden zu haben, wie folgende Belege vom 24.4.1947[30] nahelegen[31]:

Als R-Brief angefertigter und frankierter Brief nach Kahren

o ORSCHOLZ 24.4.47

Als R-Brief angefertigter und frankierter Brief nach Kahren

o ORSCHOLZ 24.4.47

Als R-Brief angefertigter und frankierter Brief nach Kahren

o ORSCHOLZ 24.4.47

30 Es wurden - wie vor allem auch Belege aus dem Raum Saarburg zeigen - zahlreiche Briefe zunächst vorgefertigt, auf denen als Absender "Arbeitsamt Saarburg" und als Empfänger "Karl Kaiser, Kahren" (vor-) vermerkt wurden. Diese Briefe wurden dann (erst) bei den diversen Poststellen I und II eingereicht.

31 Zudem wurde kurze Zeit später (aufgrund des Fehlens von R-Zetteln ?) ein "R-Gummi-Notstempel" verwendet (vgl. Abschnitt 5).

5. Orscholz unter dem Leitpostamt Merzig (ab 8.6.1947)

Nachdem Saarburg per Verordnung vom 6.6.1947 mit Wirkung vom 8.6.1947 wieder rückgegliedert wurde[32] und zu Rheinland-Pfalz kam, Orscholz jedoch im Saargebiet verblieb, wurde Merzig das zuständige Leitpostamt. Daher wurde umgehend der jetzt unzutreffende Zusatz "SAARBURG (BZ TRIER)" entfernt[33].[34]

R-Brief vom 7.8.1947 mit aptiertem Stempel "ORSCHOLZ" und "altem" R-Zettel "über Saarburg (Bz Trier")

Noch im Jahr 1947[35] erhielt Orscholz dann einen neuen Stempel mit dem Zusatz "über MERZIG (SAAR)" mit Postleitgebietzahl "18" (gemäß der Verfügung vom 6.6.1944)[36]:

noch am 19.7.1948 in Gebrauch:

Stempel "(18) ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR)"

32 vgl. "politische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage (Kapitel 8)
33 vgl. *ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung, Teil 3* zu den Poststempeln von Orscholz
34 Wohl zur gleichen Zeit wurden auch in Weiten und Tünsdorf die Stempel aptiert. Bei der Stempelkorrektur wären übrigens eigentlich zwei Schritte erforderlich gewesen, da vor dem 8.6.1947 schon der unzutreffende Zusatz "(BZ. TRIER)" entfernt hätte werden müssen, später dann der Zusatz "Saarburg".
35 vgl. *ARGE SAAR, Saarhandbuch, 27. Lieferung, Teil 3* zu den Poststempeln von Orscholz
36 Bereits gemäß einer am 6.6.1944 veröffentlichten Verfügung - vgl. "politische Zugehörigkeiten" unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage - sollten Stempel zukünftig die Postleitgebiet(s)zahl aufweisen.

Statt eines R-Zettels wurde in dieser Zeit auch ein provisorischer Gummistempel verwendet, bei dem die Ortsangabe "Orscholz (Saar)" von Hand eingetragen wurde. Diesbezüglich könnte ein direkter Zusammenhang zu der Tatsache bestehen, dass auf den in Abschnitt 4 abgebildeten Einschreib-Briefen ein R-Zettel fehlte (und somit ein "Behelfsstempel" angefertigt wurde):

Eilboten-Einschreiben mit R-Gummistempel, gestempelt "(18) ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR) 6. ?.47"[37]

Mit Verfügung vom 2.7.1948 war dann eine in Stempeln vorhandene PLGZ "18" zu entfernen[38] (da die Saarregion nicht mehr zu Deutschland gehörte). Entsprechend kam kurze Zeit später der aptierte Stempel (ohne "18") zum Einsatz:

spätestens am 22.9.1948 in Gebrauch

aptierter Stempel "ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR)"

Während bei Einschreiben von Poststellen II, die erst vom Leitpostamt in Merzig bearbeitet wurden, der Aufdruck auf den R-Zetteln "Merzig (Saar) Land" lautete, verfügten die Poststellen I - so auch Orscholz - über eigene R-Zettel mit Ortsnamen:

37 Da der Vorgängerstempel noch am 7.8.1947 bekannt ist, ist der gezeigte Beleg frühestens vom September.

38 Die Postleitgebietszahl ["modernisierte" Rechtschreibung] war laut Verfügung vom 2.7.1948 aus den Stempeln zu entfernen (vgl. z.B. *MARCHLEWSKI - Die Postleitgebietzahl 18, S. 31*).

R-Brief vom 19.10.1956 nach Saarbrücken

R-Zettel-Type 52[39]

Auf diesem Beleg sind auch mehrere Stempel und eine Unterschrift des zuständigen Zöllners der Zollstelle Münzingen[40] (bei Kirf)[41] zu finden. Während der Saargebietszeit wurden nämlich alle Übergangsstellen nach Rheinland-Pfalz vom französischen Zoll kontrolliert.[42] Der übergeordnete "Regionalsitz" befand sich in Saarbrücken.[43]

An diese Zahlstelle bzw. an die "Direction Régionale" liefen zahlreiche Belege aus saarländischen Zollstationen (wie z.B. auch aus Weiten oder Faha)[44]. Beim Grenzübergang Münzingen - Kirf handelte es sich übrigens um eine "große Grenzübergangsstelle", die zum "Grenzabschnitt Merzig" gehörte.[45]

---

39 Typenbezeichnung gemäß *ARGE SAAR, R-Zettel Saar, Arbeitspapier zum Saarhandbuch, Sonderdruck 1989*

40 In französischer (Aus-) Sprache wurde "Münzigen" (im Rundstempel) zu "Munzigen". Dagegen blieb die deutsche Schreibweise in "Le Receveur à Münzingen" erhalten.

41 Laut Saarhandbuch existierte in Münzingen offenbar nicht einmal eine Poststelle II. Der für Münzingen zuständige Zöllner verschickte am 19.10.1956 die Post über Orscholz (und nicht über Perl).

42 Jede "Überwachungsstelle" führte einen Stempel "Douanes Francaises" mit Angabe der Einsatzstelle, z.B. Bureau de Weiten, de Munzigen (in Perl-Münzingen bei Kirf), de Britten, de Hombourg, de Werschweiler, aber auch Bureau de Merzig Gare, Bureau de Saarholzbach Gare, Douanes - Capitainerie de Blieskastel, Douanes Francaises Nohfelden, Nonnweiler-Gare, Nonnweiler-Route, Hombourg-Gare, Jagersburg-Route, Recette de Schwarzerden usw. Oftmals ist neben dem Stempel auch noch eine Unterschrift zu finden.

43 In Saarbrücken (Scheffelstr. 32) befand sich auch die Zahlstelle, an die zahlreiche bekannte Briefe adressiert sind. Oftmals handelt es sich dabei auch um vorgedruckte Briefumschläge (N° 888 bzw. DO-N° 887).

44 "Zollbriefe" aus Weiten bzw. Faha sind auf dieser Homepage zu finden unter "Postgeschichte Weiten" bzw. unter "Postgeschichte Faha".

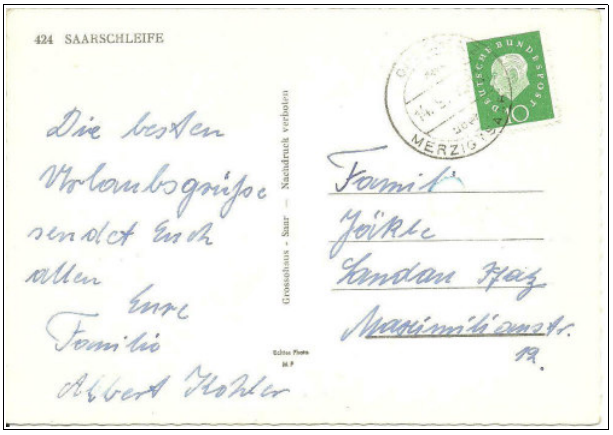
45 Im Amtlichen Behördenverzeichnis - Stand Juni 1953 - werden große und kleine Grenzübergangsstellen aufgeführt. Im "Grenzabschnitt Merzig" waren dies für den "Untergrenzabschnitt Nennig" die großen Grenzübergangsstellen "Münzingen - Kirf", "Nennig Bahnhof" und "Nennig-Strasse" sowie die kleinen Grenzübergangsstellen "Faha - Kollesleuken", "Sinz - Beuren" und "Sinz - Kreuzweiler".
Für den "Untergrenzabschnitt Saarhölzbach" gab es nur große Grenzübergangsstellen: "Britten-Strasse", "Saarhölzbach-Bahnhof", "Saarhölzbach-Strasse" und "Weiten-Strasse". Für den "Grenzabschnitt Merzig" gab es zudem noch den "Untergrenzabschnitt Weiskirchen" mit weiteren vier Übergangsstellen.
(vgl. https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/SLAusgabe_derivate_00000530/SL_Einzelschriften_008_(Behoerdenverzeichnis_1953).pdf;jsessionid=89A0357F61A5E1D9A78032D007804E53)

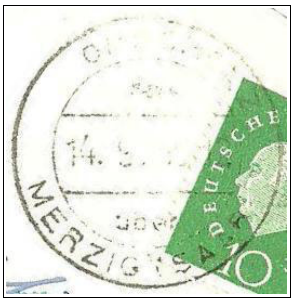
1956 erfolgte übrigens im Geltungsbereich der Deutschen Bundespost die Aufteilung in Oberpostdirektionen (OPD). Jeder OPD wurde ein Amtskennzeichen (AKZ) zugeteilt (1 bis 21). Durch den Beitritt des Saarlandes zur Bundesrepublik Deutschland zum 01.01.1957 entstand zusätzlich die OPD Saarbrücken. An diese wurde am 10.08.1957 das Amtskennzeichen "22" vergeben.[46]

Dem Amtskennzeichen "22" wurde zudem ein Buchstabe (ggfs. plus Ziffer) für die jeweilige Amtsbereichzugehörigkeit hinzugefügt.[47] Der Buchstabe "H" kennzeichnet dabei Orte aus dem Amtsbereich Merzig, wie u.a. Orscholz:

Brief mit aptiertem Stempel
ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR)
vom 9.10.1958
sowie R-Zettel "Orscholz 22H" (Type 54)

Der aptierte Stempel wurde übrigens auch noch auf "Bundesrepublik-Marken" verwendet:





"ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR) 14.9.59"

46 vgl. *http://stampswiki.de/index.php?title=Postleitzahlen*

47 vgl. z.B. *Schmitt Manfred: R-Zettel mit Amtskennzeichen im Saarland. In: Mitteilungsblatt ARGE-Saar. 1984, Nr. 1, S. 13 - 16* (wonach die Buchstaben A-Z ohne I, O und Q sowie die Kombinationen A1-A9 und B1-B2 verwendet wurden wie z.B. D für Völklingen, A2 für Bous oder B1 für Türkismühle).

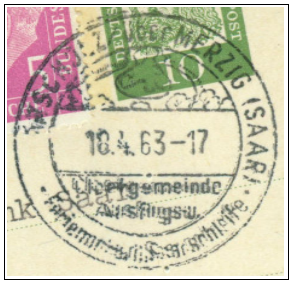
Er wurde erst 1959/1960 durch einen neuen Stempel und zwar durch einen Sonderstempel ersetzt. Wie alle ab 1.1.1957 für Orte des Saarlands neu angefertigten Stempel erhielt auch dieser wieder die Postleitgebietszahl "18". Da nach Einführung der vierstelligen Postleitzahl nicht alle Stempel sofort geliefert werden konnten, verfügte die OPD Saarbrücken mit Verordnung vom 15.05.1962, dass die bisherigen (Stahl-) Stempel bis zur Lieferung der neuen Stempel weiter zu benutzen seien, wobei die Postleitgebietszahl "18" (falls vorhanden) zu entfernen sei.[48] In der Folge wurde der Sonderstempel von Orscholz entsprechend aptiert, d.h. "(18)" entfernt:

< SoSt "(18) ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR)"

aptierter SoSt "ORSCHOLZ über MERZIG (SAAR)" >

Ansichtskarte mit Sonderstempel

(18) ORSCHOLZ vom 13.9.1961



Ansichtskarte mit aptiertem Stempel

ORSCHOLZ vom 13.9.1961

48 vgl. *ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 2, Dezember 1990, S. 30*

6. Tagesstempel ab 1964 mit neuer Postleitzahl

Der aptierte Sonderstempel (Abschnitt 5) wurde spätestens im August 1963 durch einen Sonderstempel mit 4-stelliger Postleitzahl "6641" abgelöst (vgl. Abschnitt 7).

Bis 1976 war jetzt auch auf dem Rundstempel, der ebenfalls 1963 eingeführt worden sein könnte, "6641 ORSCHOLZ" zu lesen. Die PLZ "6641" kennzeichnete dabei Poststellen, die im Leitbereich Merzig lagen.

6641 ORSCHOLZ a

R-Zettel (ab ca. 1964, Fa. Sontag)

R-Zettel (ab ca. 1964, Fa. Bruns)

Ab 2.1.1976 wurde - nachdem Orscholz aufgrund der saarländischen Gebiets- und Verwaltungsreform ab 1.1.1974 Ortsteil von Mettlach wurde - der Poststempel "6642 METTLACH 5" (mit Zustellpostamtsnummer "5") verwendet. Es sind die Kennbuchstaben "a", "d" und "e" bekannt[49]:

6642 METTLACH 5 a

6642 METTLACH 5 d

6642 METTLACH 5 e

R-Zettel (ab 1976, Fa. Lück)

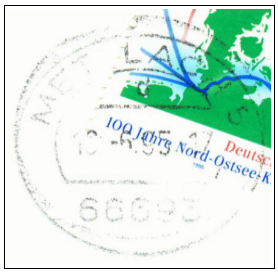
"ttl" gleich hoch bzw. "l" höher

49 Aufgrund der Verwendung der Buchstaben a und d gab es sicherlich auch Stempel mit den Buchstaben b und c, die vermutlich einen Rollen- und einen Ersatzstempel kennzeichneten. Der "e-Stempel" (mit PLZ 6642) wurde gemäß *ARGE SAAR, Mitteilungsblatt Nr. 2, 1990, S. 9*, ab 07.09.1990 verwendet. Die Abbildung hierzu mit Datum vom 21.8.1990 ist ebenfalls auf S. 9 zu sehen. Dieser Stempelabschlag dürfte aus einem Archiv stammen und weist - wie andere angekündigte Ortsstempel auf S. 9 - ein Datum vor der erstmaligen Verwendung bzw. der Auslieferung an das Postamt auf.

Am 1.7.1993 wurde dann die 5-stellige Postleitzahl eingeführt. Der Stempel lautete nun "66693 METTLACH 5".[50]

Es sind die Kennbuchstabe "a" und "d" bekannt:

66693 METTLACH 5 a



66693 METTLACH 5 d

R-Brief mit Rückschein vom 11.7.97 aus Orscholz mit a-Stempel

Eine R-Zettel-Variante ist auf einem Brief vom 26.9.1994 zu finden (mit größeren Abständen über und unter dem "Trennungsstrich"):

50 Zu den Postleitzahlstempeln und den Daten 2.1.1976 bzw. 1.7.1993 vgl. die Ausführungen in "postalische Zugehörigkeiten" (Kapitel II) unter "Geschichtliches" auf dieser Homepage.

7. Der Sonderstempel "Saarschleife"

Seit etwa 1960 war in Orscholz bis in die 1980er Jahre hinein verstärkt auch der Sonderstempel "Saarschleife" (mit unterschiedlichen Bildern und Texten) in Gebrauch:

(18) ORSCHOLZ über MERZIG
o 26.9.60

(18) ORSCHOLZ über MERZIG
o 4.4.62

ORSCHOLZ über MERZIG
o 25.10.62 (aptierter Stempel)

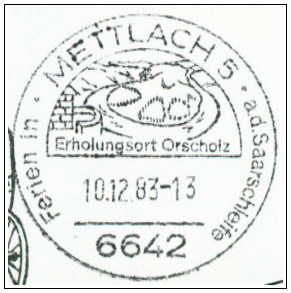
ORSCHOLZ über MERZIG
o 3.2.63 (aptierter Stempel)

6641 ORSCHOLZ
o 5.8.63

6641 ORSCHOLZ
o 11.8.64

6641 ORSCHOLZ
o 2.9.74

6642 METTLACH 5
o 5.1.76



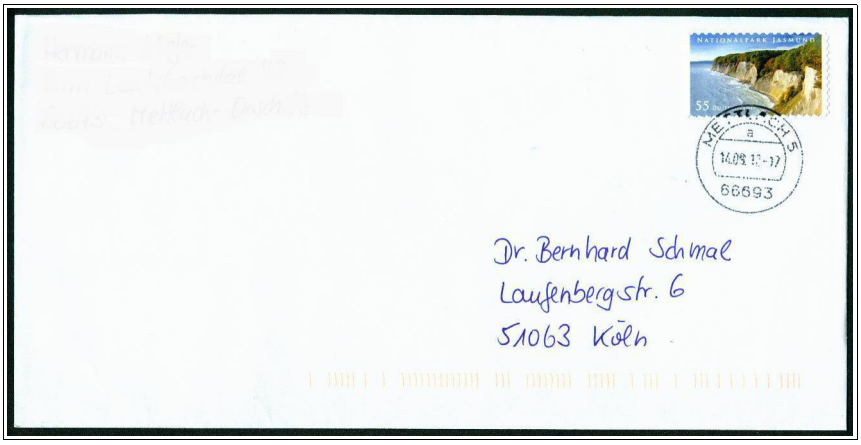
6642 METTLACH 5
o 10.12.83

6642 METTLACH 5
o 9.1.85

8. Die Postagentur Orscholz

Nach Schließung des (Zweig-) Postamts Orscholz am 10.09.2003[51] wurde am 11.09.2003 dann eine Postagentur eröffnet, die mehrmals den Besitzer wechselte.[52] Dabei wurde der a-Stempel "66693 METTLACH 5 a" verwendet.

Wertbrief vom 10.11.2004, gestempelt in der Postagentur Orscholz mit dem Stempel "66693 METTLACH 5 a"



Brief vom 14.09.2012, gestempelt in der Postagentur Orscholz mit dem Stempel "66693 METTLACH 5 a"

51 Die Angabe beruht auf einer Mitteilung eines Mitglieds der ARGE SAAR aus dem Jahr 2012.

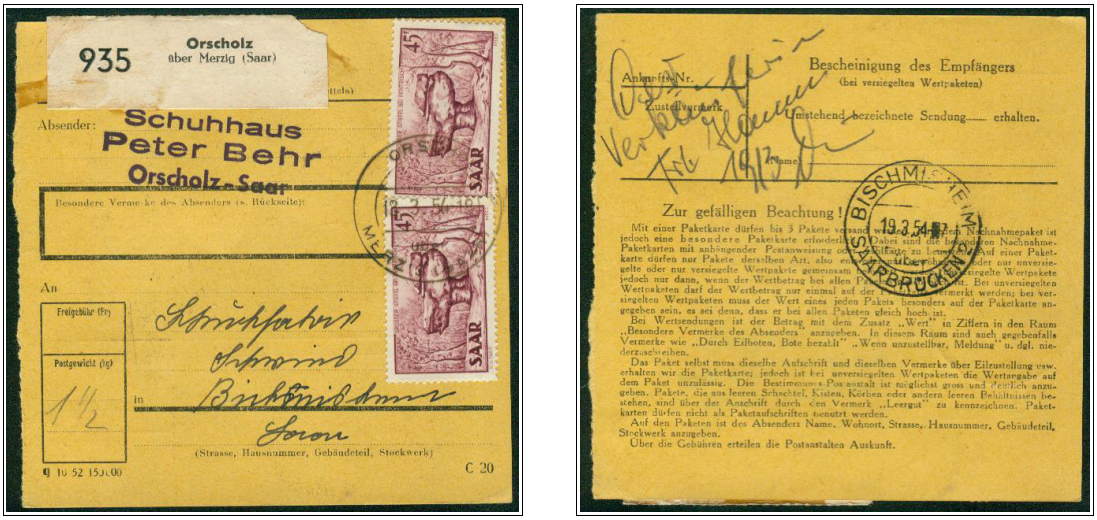
52 Der ehemalige Ortsvorsteher Hermann Kiefer teilte mit Schreiben vom 14.09.2012 mit, dass er die Postagentur Orscholz (Cloefstr. 95) am 1.2.2007 übernommen hatte. 2015 befindet sich diese dann in der Kaiserstr. 6. Auf der Internetseite der Gemeinde Mettlach ist dann am 14.02.2023 zu lesen: "Die Deutsche Post AG wird im Mettlacher Ortsteil Orscholz ab 1. März 2023 wieder eine Filiale eröffnen und diese zumindest vorerst selbst betreiben. Diese Filiale wird am gleichen Standort wie zuletzt in der Kaiserstraße 6 ihre Tore öffnen. Die Deutsche Post ist aber dennoch nach eigenem Bekunden darum bemüht, wieder - wie zuletzt bis Ende 2022 - einen Partner im Einzelhandel oder in einem anderen Gewerbe zu finden."

9. Paketkarten(aufkleber)

Die Paketkartenaufkleber von Orscholz hatten auch während jener Zeit, in der Mettlach zum Saargebiet gehörte, die selbe Taxquadratzahl "2125" wie Mettlach, wobei die Karten des Saargebiets in Text und Farbe abwichen.[53]

Paketkarte mit Stempel ORSCHOLZ 8.5.22 10-11 V und Aufkleber "Orscholz (Bz. Trier)", Taxquadratzahl "2125"

Spätestens 1954 war auf den Paketaufklebern dann in Orscholz keine Taxquadratzahl mehr vorhanden[54]:



Paketkarte mit Stempel "ORSCHOLZ 18.3.54 18 (Uhr)" und Aufkleber "Orscholz über Merzig (Saar)"

53 vgl. "Fahrpost / Paketkarten" unter "Postgeschichte von Mettlach" auf dieser Homepage

54 Insbesondere ab 1954 traten im Saarland die (ersten) Paketaufkleber ohne Taxquadratzahl auf. Diese findet sich allerdings bei einigen saarländischen Postämtern auch noch Anfang der 1960er Jahre.